

Mediencommuniqué zur sofortigen Veröffentlichung

Zahl der Ingenieur-Studierenden an Fachhochschulen und universitären Hochschulen steigt

Zürich, 5. November 2002. Im Jahr 2001 haben mehr Studierende ein Ingenieurstudium aufgenommen als Jahr 2000. Die Zahl der Neueintritte stieg an den universitären Hochschulen um 9%, an den Fachhochschulen um 4%. Einzelne Studienrichtungen sind überdurchschnittlich stark gewachsen. Dies zeigt eine vom Wirtschaftsverband «Engineers Shape our Future INGCH» in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsforschungs-Unternehmen Rütter + Partner – concertgroup – durchgeführte Analyse, die auf den Zahlen des Bundesamtes für Statistik beruht.

Die Untersuchung zeigt, dass der Anstieg der Neueintritte je nach Fachrichtung sehr unterschiedlich ist. An den universitären Hochschulen konnten die Fachbereiche Chemieingenieurwesen (+76%, von 38 auf 67 Neueintritte), Kulturtechnik/Vermessung (+51%, von 76 auf 115 Neueintritte) sowie Elektrotechnik (+18%) und das Bauingenieurwesen (+16%) überdurchschnittlich zulegen. An den Fachhochschulen verzeichneten die Bereiche Vermessungswesen (60%), Maschineningenieurwesen (+18%) sowie Systemtechnik (15%) einen überdurchschnittlich hohen Zuwachs. Wirklich aussagekräftig ist jedoch erst ein Mehrjahresvergleich. Stark steigende Zahlen verzeichneten an den universitären Hochschulen im Vergleich zu 1992 die Fächer Informatik (+100%), Chemieingenieurwesen (+72%) und Mikrotechnik (+ 61%) und Maschineningenieurwesen (+32%). An den Fachhochschulen können die Bereiche Informatik (+ 496%), Telekommunikation (+230%) sowie Chemieingenieurwesen (+43%) sehr starke Zunahmen ausweisen.

Die Zahl der Ingenieur-Diplome ist 2001 im Vergleich zu 2000 nur an den universitären Hochschulen gestiegen, und zwar um 9%. Die Fachhochschulen mussten einen Rückgang von 8% hinnehmen.

Sowohl an den Universitäten als auch an den Fachhochschulen sind in den letzten 10 Jahren tendenziell steigende Frauenanteile in den

technischen Fächern festzustellen. Der Frauenanteil bei den Studienanfängerinnen an den universitären Hochschulen nahm seit 1992 in den in die Untersuchung einbezogenen Ingenieurfachrichtungen von 16% auf 24% zu. An den Fachhochschule stiegen die Zahlen von 5.7% auf 8.3%. Besonders tiefe Anteile weisen das Elektro- und Maschineningenieurwesen auf (6% bzw. 10% an universitären Hochschulen, 2% bzw. 4% an den Fachhochschulen). Aber auch bei diesen Fachrichtungen ist der Frauenanteil in den letzten Jahren gestiegen.

Aufgrund der stabilen Anzahl von Neueintritten in den letzten vier Jahren werden die Diplomzahlen und die Anzahl der in den Arbeitsmarkt entlassenen IngenieurInnen in den nächsten Jahren nicht stark schwanken. Ausgenommen ist jedoch die Fachrichtung Informatik, bei der die Zahl der Abschlüsse in den kommenden Jahren markant in die Höhe schnellen wird. Aus Sicht der gegenwärtigen konjunkturellen Lage und der wirtschaftlichen Verhältnisse insbesondere im IT-Bereich kommt der lang ersehnte Informatiker-Nachwuchs nicht unbedingt zum optimalen Zeitpunkt. Der starke Zustrom dürfte – nach einer langjährigen Mangelsituation – das Verhältnis von Angebot und Nachfrage normalisieren.

Die Schweizer Wirtschaft braucht auch in Zukunft einen qualitativ hervorragenden Ingenieurwachstum, um im globalen Technologie- und Wirtschaftswettbewerb zu bestehen.

Die Studie ist in gedruckter Form für Fr. 75.— bei *Engineers Shape our Future INGCH* erhältlich. Als pdf-File ist sie kostenlos unter www.ingch.ch abrufbar.

Kurzbeschreibung «Engineers Shape our Future INGCH»

Der Wirtschaftsverband setzt sich seit 1987 für die Förderung eines qualitativ hochstehenden Ingenieurwachstums ein. Er wird finanziell und ideell von Unternehmen aus verschiedensten Branchen und verschiedenster Grössen unterstützt. Zu den Hauptzielsetzungen gehören die Motivation von jungen Menschen für den Ingenieurberuf, die Förderung der Aus- und Weiterbildung sowie die Verbesserung des Berufsbildes. Zudem ist es der Gruppe ein Anliegen, vermehrt Frauen für den Ingenieurberuf zu gewinnen.

Die Mitglieder: ABB, AdNovum Informatik AG, Ascom AG, AWK Group AG, Basler & Hofmann, Belimo AG, Bühler AG, Compaq AG, Credit Suisse, Greitag Imaging AG, Hilti AG, Lonzagroup, Inalp Networks, Microsoft AG, Nestlé AG, Oracle Software (Schweiz) AG, PricewaterhouseCoopers AG, Rentenanstalt / Swiss Life, Rieter AG, Schindler Management AG, Schweizer Rück,

*Siemens Schweiz AG, SIG Schweizerische Industrie-Gesellschaft, Sulzer
AG, Swisscom AG, UBS AG*

Für weitere Informationen und Bezug der Studie

Marina de Senarclens
Geschäftsführerin
Engineers Shape our Future INGCH
Freigutstrasse 8
8027 Zürich
T: 01 201 73 00, F: 01 202 93 20
info@ingch.ch, www.ingch.ch